

Jongleur zwischen Bach und Pythagoras

Musik-Kabarett vom Feinsten von „Piano“-Paul im rappelvollen Scharfrichterhaus

Er trifft mit Worten und Tasten voll ins Schwarze. Dietrich „Piano“ Paul, alias Dr. Dietrich Paul, ist Kabarettist, Musiker und Mathematiker zugleich. Und diesen drei Eigenschaften fügt er eine gehörige Portion Witz hinzu. So auch im rappelvollen Scharfrichterhaus. Paul spannte herrliche Bogen zwischen Bach'schen Figuren und Lehrsätzen von Pythagoras. Dabei erwies sich das Passauer Publikum als höchst gebildet und straffte die Pisa-Studie Lügen.

Gerade die jungen Zuhörer zeigten sich sattelst im Logarithmen- und sonstigen mathematischen Dschungel. Gleichwohl überforderte der Zahlenjongleur Dietrich Paul seine Zuhörerschaft keinesfalls. Selbst rasante Bruchrechnungen verabreichte er gleichsam spielerisch in homöopathischen Dosen. Drastisch bewies er, dass teilenfremde Zahlen das menschliche Becken zum Kreisen bringen. Und wenn's zu kompliziert zu werden drohte, verzichtete der Zahlenmeister auf explizite Erklärungen. Er sagte ganz einfach „Das würde sich hängen“ und nahm stattdessen den legendären Rechenschieber,



Das Mathematik auch Spaß machen kann, zeigte Dietrich Paul im Scharfrichterhaus (Foto: Falk)

die dubiose Mengenlehre oder die Reformation der Subtraktion auf die Schippe.

Neben den Rechenkünsten in der Politik nahm der scheinliche Mathematiker vor allem die Bildungsmisere der vergangenen dreißig Jahre ins Visier. Dabei sparte er nicht mit Stülblüten in den Medien. Können doch laut einer Tageszeitung „vier von drei Deutschen nicht rechnen“! Mentale Verschnaufpausen verschaffte Dietrich Paul seinem Publikum als professioneller Konzertpianist. Anhand von Bach, Mozart oder Beethoven veranschaulichte er virtuos mathematische Formeln.

Mit seinem sonoren Bass-Bariton interpretierte er Schuberts „Ave Maria“ ebenso eindrucksvoll wie das „Ave Maria“ von Bach-Gounod. Und genauso locker kamen die heiß erklatschten Zugaben im Scharfrichterhaus daher. Dietrich „Piano“ Paul begeisterte die Zuhörer gleichermaßen als Bach-Operator oder mit einer Beethoven-Version von „Happy Birthday“.

Gertie Falk